

Biofleisch ist vielen Verbrauchern zu teuer

Absatz stagniert – Landwirt betont ethischen Aspekt bei der Zucht

Der Biolandwirt Ernst-Friedrich Maage profitiert beim Verkauf von Schweinefleisch kaum von der aktuellen Diskussion über Massentierhaltung. Vielen Kunden sind die ökologisch produzierten Produkte zu teuer.

VON GERKO NAUMANN

BENTHE. Die Vorfreude ist beträchtlich. Laut grunzend strecken die Mastschweine ihre rosafarbenen Rüssel über das Gatter. Biobauer Ernst-Friedrich Maage wirft den Tieren Kartoffeln aus eigenem Anbau zu, über die sie sich sofort genüsslich hermachen. „Wenn ich sehe, dass es den Tieren gut geht, bin ich zufrieden“, sagt Maage.

Aus ethischen Gründen käme für ihn keine andere als die biologische Tierhaltung infrage. Das sei zwar teurer, dafür könne er nachts ohne Gewissensbisse schlafen. Für Kollegen, die aus wirtschaftlichen Gründen Massentierhaltung betreiben, hat Maage aber durchaus Verständnis.

„Jeder Mensch muss essen, nur will die Mehrheit dafür weniger Geld ausgeben als früher“, sagt er. Der Biobauer bezweifelt, dass sich jeder Verbraucher, der Fleisch



Glückliche Tiere: Die Schweine haben auf dem Biohof viel mehr Platz als ihre Artgenossen in Mastbetrieben. Naumann (2)

beim Discounter im Sonderangebot kauft, Gedanken über dessen Herkunft mache. Die Politik fördere diese Haltung, indem sie sich parteiübergreifend – mit Ausnahme der Grünen – für die Produktion von großen Mengen an Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen stark mache.

Der Preis für Fleisch aus seinem Hofladen sei mehr als doppelt so hoch wie im Supermarkt, sagt Maage. Dafür hätten seine Schweine zehnmals soviel Platz. „Außerdem verwenden wir keine

Antibiotika und die Schweine leben bei uns mehr als doppelt so lange wie in Mastanlagen“, erläutert der Biolandwirt. Dort müssten die Tiere rund 900 Gramm pro Tag an Gewicht zulegen.

Von der auch im Calenberger Land zunehmenden Diskussion über den Bau und die moralische Vertretbarkeit solcher Großställe konnte Maage bislang kaum profitieren. Der Anteil an Biofleisch stagniere derzeit unverändert bei etwa einem Prozent des Gesamtabsatzes, sagt der Landwirt.



seinem Hofladen bietet Landwirt Ernst-Friedrich Maage unter anderem Rostbraten und Schinken an. Bei der Produktion erfüllt er strenge Auflagen.